№ 3.

Landwirthschaftliches

Wochenblatt für die Provinz Posen

(als Extra-Beilage der Posener Zeitung)

unter Mitwirkung des Rittergutsbesitzers, Direktors Lehmann, Mitglieds des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums, des Dr. Peters, Direktors der chemisch-agronomischen Versuchs-Anstalt in Kuschen, und anderer namhafter Oekonomen

herausgegeben

von dem Gutsbesitzer Dr. Jochmus.

Ueber die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Gostyn.

Wenn auch zu den weit bekannten Jahrmärkten Gostyn's Jahr aus Jahr ein aus entlegenen Gegenden — selbst aus Rußland — zahlreiche Fremde eintreffen; wenn auch seit länger als einem Jahrhundert alljährlich Tausende von Gläubigen zu dem wunderthätigen Marienbilde nach dem hiesigen Philippinerkloster pilgern, so waren wohl in dem Weichbilde unseres Städtchens bei allen solchen Veranlassungen noch nie alle Klassen der Gesellschaft so zahlreich vertreten, als an den Tagen der landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung — am 7. und 8. d. Mts.

Schon zwei Tage vor dem Feste entwickelte sich hier ein reges Leben. Von allen Seiten trafen aus verschiedenen Gegenden die Eigenthümer mit ihren zur Ausstellung bestimmten Gegenständen hier ein — Jeder wollte im stolzen Zuge durch die Stadt die Vorzüge seiner noch nicht angemeldeten Viehgattungen und anderer Objecte darthun. Je näher die Anfangszeit der Ausstellung heranrückte, desto zahlreicher rollte das elegante Fuhrwerk, das die aristokratischen Gäste — meist nur polnische Gutsbesitzer — brachte, einher.

Der Tag der Ausstellung beginnt. Der Himmel hatte ein freundliches Gesicht, um die Theilnehmer zu beleben. Tausende von Menschen durchwanderten schon früh die Straßen der Stadt nach dem Festplatze, dem Viehmarkte rechts an der Posener Chaussee, und hunderte von Wagen fuhren zu demselben. Ein Theil des frömmeren Publikums ist wohl in der Stadt zurückgeblieben, um an der kirchlichen Feierlichkeit, die nach den Bestimmungen des Festprogramms um 8 Uhr in der alten ehrwürdigen kath. Pfarrkirche stattfinden sollte, Theil nehmen. Nach Beendigung derselben sollte die Eröffnung der Ausstellung durch den Vorsitzenden erfolgen. Bis dahin war auch Alles schon am Platze. Derselbe ist ein weites Sandfeld von ungefähr $1/4$ Meile im Umfange und erinnert unwillkührlich an die Sahara — so lästig wie unangenehm war Jedem das Waten in diesem schrecklichen Sande.

Rechts und links auf dem Ausstellungsplatze standen die Zelte für die einzelnen Gegenstände — alle mit Fahnen — roth — weiß — geschmückt, an dem äußeren Ende erhob sich die Tribüne und die Warte für die Vereinsdirektion; es ist ein ziemlich schmuckloses hölzernes Gerüste mit zeltartiger Verkleidung. Oben auf der Tribüne waren mehrere Fahnen — weiß-roth angebracht, und inmitten derselben wehte erhaben das Wappen der Provinz Posen. Gegenüber der Tribüne war eine Vorrichtung eben so einfach für das Musikchor angebacht.

Das dreimalige Leuten der Glocke giebt das Zeichen, daß die Ausstellung für das Publikum eröffnet ist. An den Zugängen zu den umschlossenen Räumen stocken die Schaaren, die dem unbarmherzigen Wächter einen Zoll von mindestens zehn Silbergroschen entrichten, oder die bereits früher gelöste Aktie vorzeigen müssen.

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes, an weißen und karmosinrothen Armbändern kenntlich, hatten durch umsichtige Einrichtungen zum Zwecke der Unterbringung der Ausstellungsgegenstände, zur Aufrechthaltung der äußeren Ordnung in bester Weise gesorgt. Die Verpflichtung für Ruhe und Ordnung zu sorgen, hatten die Herren übernommen, welche an blaurothen Armbändern kenntlich waren.

Die Mitglieder der Ausstellungs-Kommission waren folgende Herren: Der Vorsitzende in der Ausstellungs-Kommission Herr Hipolyt v. Szczawinski, der Vorgesetzte in der Section I. (für Pferde) Herr Stanislaus v. Brudzißzewski, der Vorgesetzte in der Section II. (für Rindvieh) Herr Kammerherr Thaddäus Dzierzykraj v. Morawski, der Vorgesetzte in der Section III. (für Schafe) Herr Anton v. Gorzenski, der Vorgesetzte in der Section IV. (diverse Gegenstände) Herr Ludwik v. Sczaniecki, der Vorgesetzte in der Section V. (Maschinen) Herr Theodor v. Dembinski, der Vorgesetzte in der Section VI. (Bodenprodukte und Sämereien) Herr Bronislaus v. Potworowski.

Wir führen diese Liste nicht ohne Grund so genau an; sie soll davon Zeugniß geben, in welcher Weise der landwirthschaftliche Verein der Kreise Kröben, Krotoschin, Kosten, Fraustadt und Schrimm auch in dieser Beziehung darnach strebte, der quest. Ausstellung den Charakter zu bewahren, der dieselbe — nach allen anderen äußeren Vorrichtungen mit Vereinigung der polnischen Nationaltrachten, Fahnen, u. s. w. geurtheilt — als eine polnische Ausstellung darstellen dürfte.

Auf das Programm näher einzugehen, halten wir für unnöthig, weil es durch Ihr verehrtes Blatt den Lesern bekannt geworden ist und wir wollen mit unserem Berichte nunmehr dem Programm folgen.

Es waren gestellt worden: 1. 203 Pferde, Guts- und Rustikalbesitzern gehörig. Von den einzelnen Dominien waren besonders vertreten: Nitsche, Pawlowice, Szoldry, Nietrzanowo, Emchen, Strzempin, Borek, Kopaszewo, Lubiatowka, Nowawies, Turwia, Pakoslaw, Bedlewo, Wilkowo, Miedzychód, Gola, Monieczki u. s. w. 2., cirka 190 Stück Rindvieh aller Gattung, von den Dominien Wilkowo, Rothdorf, Nitsche, Kossowo, Kotowo, Pawlowic, Bendlewo, Psarskie, Pakoslaw, (Kreis Kröben) Dlonie, Brylewo, Zabno, Sliwno, Borek, Starkowice, 2c. 3. Schaafe, überhaupt von 25 Dominien z. B. Nitsche, Dzięczyn, Gosciejszyn, Dusin, Szurkowo, Deutsch Poppen, Malpin, Dakow, Obudro (Kreis Schubin), Zalesie, Arkuszewo, Manieczki, Kosiowo, Brylewo, Winnagora, Borek, Psarskie, Bedlewo, Turwia 2c. 4. Schweine und Federvieh war nur in geringer Anzahl gestellt. 5. Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe und Handarbeiten bemerkten wir von Cegielski und Bogdanski aus Posen, Meiche aus Krotoschin, Smorawinski aus Pleschen, Tschoepe aus Lissa, Schirm aus Lissa, von dem Herrn Direktor Lehmann aus Nitsche, Dehmel aus Rawicz, Anton Schmidt aus Posen u. s. w. Bodenprodukte und Sämereien waren in ansehnlicher Anzahl vorhanden, was auch die gegenwärtige Zeit — wo Alles schon vollkommen ausgewachsen und eingeerndtet — begünstigt. Wir nenuen beispielweise die Dominien Emchen Myszkowo, Nitsche, Grodzisk, Daleszyn, Gosciejszyn, Szoldry, Chelkowo, Nowawies Wojnowice (Kreis Buk), Michorzewo, Lewkowo, Mieszkowo, Uzarzewo, Kotowo u. s. w. 7. Topfgewächse befanden sich in Zelten aus den Orangerien Reisen und Pawlowice. 8. Rohe Seide, Kokons und Seideneier hatte der als Seidenzüchter weit bekannte Herr Seminarlehrer Kiszewski, aus Paradies, zur Ausstellung eingesandt. 9. Vom Dominium Siedlec waren Exemplare aller Sorten Waldbäume und vom Rittergutsbesitzer Ludwik v. Sczaniecki Proben aller in Polen wachsenden Holzsorten auf der Ausstellung vorhanden. 10. Leider haben sich die Bienenzüchter bei der Ausstellung wenig betheiligt, was beweist, daß diesem nützlichen und einträglichen landwirthschaftlichen Zweige immer noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Endlich müssen wir noch einiger Objekte erwähnen, welche die Ausstellung bereicherten, 1 Schinken, 1 Brot, eine Quantität Butter und Käse — was von einer Dame eingeschickt worden war; auch hatte der Herr Graf v. Czarnecki, auf Pakoslaw (Kreis Kröben) zwei Uhus

einen lebendigen Steinadler und einen Fuchs in großen Käfigen zur Schau ausgestellt.

In den einzelnen, zur Unterbringung der Ausstellungs-Gegenstände errichteten Zelten fanden wir die Bodenerzeugnisse recht reichlich vertreten. Unter letzteren nahmen auch die gewöhnlichen Getreidearten keine untergeordnete Stelle ein und die ausgestellten Quantitäten lieferten den anerkennenswerthen Beweis, daß der polnische Landwirth sich bemüht, seinem Rivalen, dem deutschen Fortschrittsmann, auf dem Gebiete der Agrikultur den Vorrang streitig zu machen. — Von vorzüglicher Güte und Reinheit war der vom Dominium Kotowo (J. Graf v. Mielżynski) gestellte egyptische Roggen, dessen Körner an Größe der Gerste gleichkamen. Das Dominium Gozdzichowo (v. Chlapowski) hatte Gerste, Hafer und Erbsen ausgestellt, wovon der Scheffel resp. 83, 62 und 101 Pfund wog. Der Weizen des Dominiums Szoldry wog pro Scheffel 91, Roggen (polnischer) 86 und spanischer Doppelroggen 86 Pfund. Dem Gewichte nach und auch in qualitativer Beziehung nahm wohl der Weizen, der Roggen und Hafer, den das Dom. Mieszkow ausgestellt, den ersten Rang ein; denn dieses Getreide wog pro Scheffel resp. 92½, 88½, und 65 Pfund. Die schwerste Gerste, 77 Pfund der Scheffel, gehörte dem Dom. Uzarzewo an; dagegen wog der Scheffel Roggen desselben nur 85 Pfund. Einer ehrenwerthen Erwähnung verdienen noch die Getreidearten, womit die Herrschaften Daleszyn, Chelkowo, Goscieszyn und Skoraczewo die Ausstellung beschickt hatten. Der schönste Weizen, der sich auf der Ausstellung vorfand, gehörte einem deutschen Landwirthe, dem Oekonomie-Direktor Lehmann auf Nitsche. Wir führen dies am Schlusse unseres Ref. über Getreide nicht ohne Grund an, da die sämmtlich oben bezeichneten Getreidearten nur Landwirthen polnischer Nationalität angehörten.

Nicht in geringer Anzahl waren die Hack- und Gartenfrüchte vorhanden. Unter der großen Auswahl derselben fand sich Manches vor, was für eine Ausstellung wenig geeignet war. Im Allgemeinen lassen sich diese Produkte aus dem Gebiete der Landwirthschaft nicht als etwas Besonderes bezeichnen. Am meisten waren damit die Dominien vertreten. Wir nennen z. B. die Herrschaft Emchen (v. Karsnicki), welche Futterrüben im höchsten Gechwicht von nur 14 Pfd. 12 Lth. und 12 Pfd. 25 Lth., Oberrüben von 5 Pfd. 25 Lth. und 5 Pfd. 10 Lth., und Wrucken (brukiew) von 6 Pfd. 8 Lth. aus- und vorstellte. Das Dom. Goscieszyn, welches auf der Ausstellung reich in jeder Beziehung vertreten war, verdient zwar aus diesem Grunde eine ehrenwerthe Erwähnung, vermochte aber nicht, den Ruhm, die besten Gartenfrüchte gezogen zu haben, heim zu tragen. Derselbe mußte unbedingt einem höheren Beamten aus Kosten, welcher Rüben im Gewicht von 23, 18, 16 und 15 Pfd., Oberrüben von 6 Pfd., auch enorme Futtermohrrüben zur Ausstellung geschickt hatte, zugesprochen werden. Diese seltenen Exemplare sind nur auf leichtem Boden erzeugt worden. Fleiß und eine gute Behandlung halfen so unwöhnliche Resultate erzielen. Aus Bescheidenheit will dieser Herr nicht öffentlich genannt sein. Das Dom. Myszkowo zeigte drei Kürbisse von seltener Größe vor, die resp. 91, 87 und 75 Pfd. schwer waren.

Allgemein wurden die Topfgewächse des Fürsten Sulkowski und des Grafen Mielzynski (Pawlowice), welche je in einem zierlichen Zelte neben der Tribüne ausgestellt waren, bewundert. Unter den Ersteren nahmen mehrere seltene und schöne Exemplare einen würdigen Platz ein, wie z. B. Bonapartia filauentosa, Cicas revoluta, Asplenium Nidus, Dracaena australis, Pandanus utilis, Carludovica filicata (purpurea) u. s. w. Der große, starke Myrthen- und der Pomeranzenbaum im Zelte des Herrn Grafen Mielzynski dürften zu den Seltenheiten ihrer Gattung in unserer Provinz gehören.

Ein bescheidenes Plätzchen im Zelte unter der Bezeichnung „diverse Gegenstände" (rozmaitości) nahm die rohe Seide des Herrn Seminar-Lehrers Kiszewski aus Paradies ein. Dieselbe war von Japaner-, Lyoner-, Balkan-, Sina-, Briança-, (Italien) und Zebra-Kokons (Algier) gewonnen worden. Die Seide von gestreiften Seidenraupen (Zebra) war vorzüglich schön, den wahren Werth dieses Produktes eines Industriezweiges, den Hr. K. mit großen Opfern mühsam in unserer Provinz angeregt und thätig gepflegt, dem aber eine größere Bekanntschaft und Aufmerksamkeit bei uns noch zu wünschen ist, vermögen nur Männer vom Fache zu würdigen. Solche waren allem Anscheine nach nicht Mitglieder der Sachverständigen-Kommission. Die Seidenprodukte des Hrn. K. wurden auf den Weltausstellungen zu Paris und London allen anderen dieser Art vorgezogen und vermittelten unserer Provinz sehr ehrenwerthe Auszeichnungen. Hier wurde dem Herrn K., wie beiläufig bemerkt, nur die broncene Medaille zugesprochen.

Hiermit beschließen wir den ersten Tag des Festes, welches für heute einen günstigen Verlauf nahm, und beginnen die Fortsetzung unseres Referats mit dem Preispflügen, womit nach dem Programm die Festlichkeiten am 8. d. M. ihren Anfang nehmen.

Im unentwirrbar bunten Gewühl mengen sich schon früh am 8. d. M. Reiter, Viehtreiber, zahlreiche Fußgänger, von denen viele über ein unbequemes Nachtlager klagten, durcheinander. Glänzende Staatskarossen nnd einfache anspruchslose Fuhrwerke fahren am Platze der Ausstellung auf und ab. Der Vorsitzende, Herr v. Szczawinski, verkündet, daß das Wettpflügen beginnt.

Zu diesem Zwecke war ein Stück leichten Ackers unweit der Tribüne bestimmt. Fünf Pflüge beziehen diesen Platz, der von Zuschauern ganz umringt ist. Die Aufgabe der Preisbewerber war bald gelöst. Wir bemerkten das schöne Ochsengespann des Dom. Pakoslaw (Graf v. Czarnecki St.). — Die zahlreiche Volksmenge bewegte sich nach dem Ausstellungsplatze zurück. Die Tribüne ist nicht im Stande, alle Vorzeiger der angekauften Entréebillets aufzunehmen. Um dieselbe koncentrirt sich alles Leben; der freie Platz zwischen der abgeschiedenen Volksmenge und dem eigentlichen Brennpunkte selbst, der Tribüne, darf nicht mehr betreten werden, denn es beginnt bald das Wettrennen, das wir hier übergehen können.

Nach einer kurzen Pause begann die Prämiirung. Die Prämien bestanden in silbernen und broncenen Medaillen, Belobigungsbriefen, Fahnen in den buntesten Farben mit der Bezeichnung: „Wystawa w Gostyniu 1862" und baarem Gelde für das Preispflügen. Die größte Anzahl der Ehrenauszeichnungen — welchen Namen und materiellen Werth diese auch haben — kam unter die Eigenthümer, welche Vieh zur Ausstellung geschickt hatten, zur Vertheilung.

Die silbernen Medaillen für Pferde resp. Hornvieh erhielten die Herren v. Potocki auf Będlewo, v. Lipski auf Lewkow, Chubanski, die Namen noch einiger Herren konnten wir nicht hören.

Die broncenen Medaillen erhielten die Herren: Oekonomiedirektor Lehmann auf Nitsche, für einen zweijährigen Hengst, der eines der edelsten und prächtigsten Thiere dieser Gattung war. Graf v. Mielzynski auf Kotowo, für eine 4jährige Stute; v. Przyluski auf Starkowice, für eine 4jährige Stute; v. Graeve auf Borek, für eine 13jährige Stute; v. Zakrzewski auf Zabno, für seinen 5jährigen Hengst; Wirth Spektor aus Pozadowo, für eine 5jährige Stute; ein anderer Wirth aus Pacewo; v. Niemojewski auf Sliwnik; v. Stablewski auf Dlonie; v. Szczawinski auf Brylewo; v. Karsnicki auf Emchen; v. Laszczewski auf Jerzewo; v. Budziszewski auf Ksiązek; v. Raszewski auf Szczepowice; v. Czapski auf Kuchary; v. Grabski; Bürger Neimann aus Görchen; v. Koszutski auf Magnuszewice; Jan Graf v. Mielżynski auf Goscieszyn rc.

Belobigungsbriefe wurden ertheilt an: Graf v. Mielżynski auf Kotowo drei Mal; Plucinski zu Konojad; Moderski zu Kurnik; v. Dąbrowski auf Winnagora; an Herrn Oekonomiedirektor Lehmann auf Nitsche 3 Mal; Hr. Graf v. Czarnecki auf Pakoslaw; Graf v. Raczynski auf Wojnowice; v. Graeve auf Boreck; an Graf v. Mycielski; v. Karczewski auf Czarnotki; v. Chlapowski St. auf Szoldry; Ordinat Fürst v. Sulkowski auf Schloß Reisen; v. Chlapowski auf Rothdorf; v. Miąkowski; v. Potocki auf Będlewo; Otocki zu Gogolewo; v. Szczawinski auf Brylewo rc. Etwa 20 Pferdezüchter erhielten dann noch Ehrenfahnen.

Die besten Schafe, welche auf der Ausstellung sich vorfanden, gehörten dem Herrn Oekonomiedirektor Lehmann auf Nitsche, demselben, welcher schon von allen Weltausstellungen den Ruhm als tüchtiger Schafzüchter heimgetragen. Die Sachverständigen-Kommission der Ausstellung zu Gostyn mußte schon aus diesem Grunde dem Herrn L. die erste silberne Ehrenmedaille zuerkennen. Die silberne und resp. broncene Medaille erhielten ferner die Schäfereibesitzer: Graf v. Kwilecki auf Psarskie, v. Szczawinski auf Brylewo; Laszczewski auf Jerzewo; Die Gutsbesitzer aus Alt-Kröben, Międzychód, Pobudki, Smilewo rc. Belobigungsbriefe wurde den Rittergutsbesitzern aus Dlonie, Andrychowice, Borek, Szoldry u. s. eingehändigt. Ehrenfahnen wurden den Dominien Kotowo, Będlewo, Wola Książęca, Turwia, Zalesie, Popowo (Graf Szoldrski bei Schmiegel) Dusina ausgetheilt. —

Ehrenauszeichnungen aller Art für diverse Gegenstände hatte die Kommission für diese Sektion zuerkannt: dem Herrn Ordinat Fürst v. Sulkowski (silberne Medaille), dem Grafen R. v. Raczynski (silberne Medaille), v. Lipski auf Lewkow (silberne Medaille für Honig und Spiritus aus Buchweizen); dem Grafen v. Mielżynski J. auf Goscieszyn Meth (silberne Medaille); dem Probst Kegel aus Gąsawa (die broncene Medaille für Honig); dem Dominium Ucięcice Graf R. v. Raczynski für Wisniak (Kirschsaft); dem Bürger Dehmel aus Rawicz für Ziegeln; dem Tischlermeister Schoepe aus Lissa für seine Tischlerarbeiten rc. — Für eingeschickte Maschinen und Ackergeräthe erhielten Ehrenauszeichnungen: Cegielski aus Posen zwei Mal die silberne und einmal die broncene Medaille; Bogdanski aus Posen; Walca aus Gostyn; Pape aus Lissa u. s. w.

Die Verlesung der prämiirten Gegenstände und Eigenthümer nahm längere Zeit in Anspruch und strengte das Sprachorgan des Herrn Vorsitzenden ungemein an. —

Hierauf erfolgte der Festzug der prämiirten Ausstellungsgegenstände bei rauschender Musick. Voran zogen die Preispflüger und nahmen ihre Prämie von 15, 10, 5 und 3 Thlr. in Empfang. Dann zog ein langer Vorbeimarsch der Pferde die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Den Festzug beschloß das Vorbeiführen des Hornviehes, welches durch wenig gute Gattungen vertreten war. In diesem Paradezuge erschienen auch zwei polnische Bauernmädchen aus Pakoslaw (Graf v. Czarnecki) im originellen alt-polnischen Kostüm, welche unter lautem Zuruf, Hurrahs und Tuschs ihren bösartigen Stammochsen an zwei starken Stricken vorbeiführten.

Nun sollte die Verloosung der vom landwirthschaftlichen Vereine angekauften Gegenstände stattfinden. Dieselben bestanden in 6 Pferden, 6 Stück Rindvieh und einer ansehnlichen Anzahl diverser landwirthschaftlicher Maschinen, Ackergeräthe und Kunstsachen. Mit Beginn dieses Aktes hatte sich leider der Tag geneigt und die herangerückte Dunkelheit der Nacht mußte ungeachtet der Beleuchtung das bereits begonnene Geschäft sichtlich erschweren, zumal die physischen Kräfte des dabei betheiligten Publikums, noch mehr aber die der Kommissionsmitglieder, einer Erquickung nothwendig bedurften. Die nach dem Festprogramm auf heute angeordnete Verloosung wurde deshalb auf morgen, den 9. d. M., verlegt. Noch vor dem Beginn des Festes waren 8000 Aktien, à 10 Sgr., verkauft worden; diese an sich hohe Zahl wurde am ersten Festtage mit höherer Genehmigung noch um 450 neuer Aktien vermehrt, so daß überhaupt 8450 Inhaber von Loosen mit der schönsten Hoffnung für heute den Ausstellungsplatz verließen.

Das Resultat der stattgehabten Verloosung wird uns die in Aussicht gestellte Veröffentlichung der Gewinnliste mittheilen.

So haben wir denn ein Fest hinter uns, welches bereits im Jahre 1855 vorbereitet, dann wieder verhindert, durch die Behörde unter dem 16. Novbr. 1858 gestattet, für das Jahr 1859 projektirt worden war, aber wegen eingetretener Ungunst der Zeit unterblieb.

Unstreitig hat der landwirthschaftliche Verein, der aus den Kreisen Kosten, Kröben, Krotoschin, Fraustadt und Schrimm, zusammen gegen 160 Mitglieder — fast nur Landwirthe polnischer Nationalität inkl. 17 kath. Geistliche — zählt, nach einer Gelegenheit gestrebt, einen Beweis zu liefern, daß auch polnischer Seits der Agrikulturfortschritt gefördert werde.

Was die Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe während des Festes anbelangt, so können wir dem Festkomité unsere Anerkennung nicht versagen. Namentlich hat der Herr Vorsitzende sich alle Mühe gegeben und alle Kräfte angewandt, daß das Fest durch keinen Unfall gestört wurde.

J. J. . . . . .

Die 23. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Würzburg.*)

Eine besondere Aufmerksamkeit schenkte die Versammlung auch in diesem Jahre den agrikulturchemischen Versuchsstationen. Das Programm enthielt zwei hierauf bezügliche Fragen. Zur Förderung agrikulturchemischer Forschungen empfahl die Versammlung alljährliche Zusammenkünfte der Stationschemiker zu Berathungen über gemeinschaftlich auszuführende Arbeiten. Bezüglich der Stellung der Versuchsstationen, ob in Verbindung mit einem praktischen Wirthschaftsbetriebe oder mit reinen Lehranstalten, entschied sich die Mehrzahl dafür, daß ein möglichst enges Anschließen der Thätigkeit der Versuchsstationen an die Praxis wünschenswerth sei, während allerdings einige Chemiker in gänzlichem Verkennen der Zwecke, zu deren Erreichung diese Institute zunächst von Landwirthen ins Leben gerufen wurden, eine Verbindung der Stationen mit Akademien, oder besser noch mit Universitäten für wünschenswerth hielten.

Auch die ominöse Frage über Mineralstoff- und Stickstoffdüngung kam zur Sprache. Da die hierauf bezügliche Frage jedoch etwas undeutlich gestellt war, sie lautete: Welches sind die Erfolge rein mineralischer Düngung ohne künstliche Kohlensäure- und Stickstoffzufuhr?, so gefiel man sich darin, die edle Zeit mit Wortklaubereien zu vertändeln, anstatt den leicht erkennbaren Kern der Frage zu erörtern. Von Seiten der sog. „Mineralstöffler" konnten neue Erfahrungen nicht mitgetheilt werden, wogegen von mehreren Seiten langjährige im Großen gemachte Erfahrungen über die vortheilhafte ausdauernde Wirksamkeit stickstoffreicher Düngestoffe (Guano, Knochenmehl) der Versammlung vorgelegt wurden. Der praktische Landwirth ist über den Werth und Unwerth stickstoffreicher und stickstofffreier Düngestoffe längst im Klaren, und es ist wohl eine zu sanguinische Hoffnung den deutschen Landwirth dazu bewegen zu können, daß er seinen Dünger verbrenne und nur die darin enthaltenen Mineralstoffe — die Asche — aufs Feld streue. Alles Ernstes wurde dies Verfahren mit Hinweis auf die japanesische Landwirthschaft von dem der von der Preuß. Regierung abgesandten japanischen Expedition beigegebenen Landwirthe der Versammlung empfohlen, welche jedoch ein kräftiges Veto dagegen einlegte. — Bei der Besprechung der Imprägnirung des Holzes wurde eine Mittheilung aus Westfalen gemacht, welche eine weitere Verbreitung verdient. In Westfalen werden nämlich vielfach Pappelbretter zu landwirthschaftlichen Gegenständen (Düngerbrettern, Kartoffelkästen 2c.) verwendet; um dieselben haltbarer zu machen, läßt man sie grün schneiden und sodann mit Salz einreiben. Da das Pappelholz beim Austrocknen dem Reißen sehr ausgesetzt ist und das Kochsalz als hygroskopischer Körper die Bretter vor dem Austrocken schützt, so scheint dies Verfahren, welches vielleicht noch einer allgemeineren Ausdehnung auf andere Holzarten fähig ist, Beachtung zu verdienen. — Die zur Förderung der Wiesenkultur und der Drainage auf gesplittertem Grundbesitze empfohlenen Mittel waren: Consolidation der Wiesen, Anstellung von Culturtechnikern, Bildung von Ent- und Bewässerungs-Genossenschaften und Regelung der rechtlichen Verhältnisse durch den Bedürfnissen ententsprechende Vorfluthgesetze. — Ueber den Nutzen der Tiefkultur des Ackerbodens war man einstimmig der Ansicht, daß derselbe sowohl bei Hackfrüchten wie bei Cerealien sehr bedeutend sei; die Ausführung betreffend hielt man eine allmählige Vertiefung der Ackerkrume durch geeignetes tieferes Pflügen für das Vortheilhafteste. Ueber den Werth einer bloßen Lockerung des Untergrundes mittelst Untergrundwühlepflügen waren die Ansichten getheilt.

In der Section für Ackerbau kam außerdem noch die Braunheubereitung zur Sprache und wurde hierbei außer der gewöhnlichen Bereitung die Klappmeiersche Methode empfohlen. Bei dieser läßt man das Futter 24 Stunden nach dem Mähen in große Haufen fest zusammen legen und sich darin erhitzen. Nach 48 Stunden werden die Haufen wieder auseinander geworfen und zu Heu gemacht, wobei die Austrocknung durch die vorhergegangene Erhitzung sehr beschleunigt wird. Auch die Methode der Sauerheubereitung in Gruben wurde für härtere Futterstoffe (Mais, Lupinenheu) empfohlen. — In der Section für Viehzucht wohnte ich nur der Erörterung einer Frage bei, welche sich auf die Einführung fremder Viehracen bezog; man hielt dafür, daß die Einführung fremder Viehracen nur aus solchen Gegenden stattfinden solle, deren Klima nicht wesentlich von dem Orte verschieden sei, wohin man das Vieh bringe, daß aber im Allgemeinen eine Verbesserung der inländischen Stämme durch rationelle Züchtung vorzuziehen sei.

So viel über die Verhandlungen: — Mit der Versammlung waren auch in diesem Jahre die üblichen Excursionen und Ausstellungen von Vieh, Geräthen und Maschinen, sowie eine prächtige Ausstellung von Gärtnerei-Producten verbunden. Ein Urtheil über diese Ausstellungen abzugeben bin ich nicht kompetent, ich überlasse dasselbe den Fachleuten. Ebenso fehlte es auch in Würzburg nicht an Wein- und Bierproben, Kellerfesten, Bällen und dergleichen Allotria, die aber bei der diesjährigen Versammlung wohl etwas zu sehr in den Vordergrund traten und einen zu großen Theil der kostbaren Zeit hinwegnahmen. Der Würzburger Versammlung eigenthümlich und neu waren einige andere Festlichkeiten, die mit der Versammlung von Land- und Forstwirthen verbunden waren, nämlich ein Schützenfest des Unterfränkischen Kreises, eine Schauübung der allerdings recht brav geschulten Würzburger Feuerwehr und endlich in Gopsheim noch eine Ausführung altdeutscher Tänze von den Jünglingen und Jungfranen des Ortes im Nationalkostüm. Wenn auch die liebenswürdige Freundlichkeit und Gastfreundschaft der biedern Bayern alle Anerkennung und Dank verdient, so wurde uns doch in Würzburg des Guten fast zu viel geboten und mancher Theilnehmer der Versammlung, welcher in Würzburg Belehrung suchte und Amusement fand, ist deshalb wohl nicht so ganz befriedigt aus der alten herrlichen Mainstadt abgereist.

Dr. Ed. Peters.

*) Da dieser Bericht etwas länger ausblieb, nahmen wir einstweilen den aus dem landw. Anzeiger auf, ergänzen denselben aber durch den vorliegenden in wesentlichen Punkten. D. R.

Kleine Mittheilungen.

∠ Lissa, im Oktbr. (**Landwirthschaftliche Vereins-Sitzung.**) Vor dem Eintritt in die festgestellte Tagesordnung erledigte der Vorsitzende Hr. Rittergutsbesitzer Lehmann noch verschiedene geschäftliche Fragen. Auf Grund einer von dem Königl. Landes-Oekonomie-Rath v. Salviati ausgegangenen und vom Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium dem Vorsitzenden des diesseitigen Vereins in dessen Eigenschaft als Correferenten mitgetheilten Proposition wurde die Frage angeregt: ob es nicht zweckmäßiger sei beim Verkauf des Getreides anstatt des bisher in den meisten Fällen hier üblich gewesenen Vermessungs- den Gewichtsmodus als Verkaufsnorm einzuführen? An der darüber gepflogenen Debatte be-

theiligte sich ein größerer Theil der anwesenden Vereinsmitglieder und wurde schließlich mit bedeutender Majorität die Zweckmäßigkeit des proponirten zur gesetzlichen Einführung empfohlenen Verkaufsmodus anerkannt. Gegnerischerseits konnten gegen diese Veränderung keine anderen Einwendungen, als die Schwierigkeit geltend gemacht werden, welche es in der ersten Zeit für die Rustikalbesitzer haben würde, sich in dem veränderten Verkaufsmodus zurecht zu finden. Es wurde dagegen aber hervorgehoben, wie in verschiedenen kleineren dentschen Ländern namentlich auch im Königreich Sachsen der proponirte Gewichtsverkauf seit längerer Zeit bereits gesetzlich und auch bei uns an den meisten Handelsplätzen schon faktisch bestehe, daß darum die geltend gemachten Inkonvenienzen und anfänglichen Schwierigkeiten auch hier wie in allen ähnlichen Fällen zu überwinden sein werden. Hervorgehoben wurden ferner die Vortheile, welche die Regelung eines solchen Verkaufsverhältuisses mit sich führen würde und daß daher mit geringer Ausnahme fast alle der darüber gutachtlich befragten Handelskammern, landwirthschaftliche Centralstellen, kaufmännische Vereine und Korporationen u. s. w. sich in diesem Sinne günstig und beistimmend für die Proposition des Herrn v. Salviati ausgelassen. — Eine weitere Vorlage betraf die Aufforderung des Vorstandes des landwirthschaftl. Centralvereins für den Netzdistrikt zu einem Anschlusse des hiesigen an den jenseitigen Verein. Der letztere suchte die Zweckmäßigkeit einer solchen Vereinigung vornehmlich aus dem Beschlusse zu begründen, den das Abgeordnetenhaus zu Berlin in seiner Sitzung vom 16. August c. dahin gefaßt: „das Gesuch eines in Posen gebildeten sogenannten Centralvereins für die Provinz Posen auf Anerkennung als Centralstelle für alle Zweigvereine der Provinz, der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen“, zog demgemäß aber in Frage, ob durch Gewährung dieses Gesuches die Interessen der deutschen Landwirthe der Provinz gefördert würden und glaubt mit Sicherheit eine Versagung der vom Abgeordnetenhause empfohlenen Berücksichtignng dadurch zu erzielen, wenn die bereits bestehenden landwirthschaftlichen Kreisvereine deutscher Nationalität sich der landwirthschaftlichen Centralisation des Netzdistrikts anschließen, eventuell, wenn sonst geeignete Schritte geschehen, welche die Anerkennung eines die deutschen landwirthschaftlichen Interessen nicht fördernden Centralvereins vereiteln. Der Vorsitzende stellt den ersteren Antrag zur Debatte, derselbe wird jedoch von der Versammlung entschieden abgelehnt. — Ueber das vom Weinbergsbesitzer Müller in Züllichau herausgegebene Schriftchen: „Das Pflanzen der Obstbäume betreffend“, verhieß Herr Gutsbesitzer Drescher in Poladowo in der nächsten Sitzung sich gutachtlich zu äußern. Eine weitere Vorlage betreffend die vom General-Sekretariat des k. Landes-Oekonomie-Kollegiums durch das k. Ober-Präsidium an den diesseitigen Verein gerichtete Aufforderung zur Gründung von Vereinen, um zu gewissen Zeiten im Jahre von geeigneten Punkten, namentlich Pembroke oder Falmouth, Bordeaux, Nantes, Straßburg und Petersburg durch telegraphische Benachrichtigung die jedesmaligen Witterungsverhältnisse und die Windrichtung schon einige Zeit vor der Luftströmung bei uns erfahren, hier den Inhalt der Depeschen schleunigst verbreiten und dadurch auf zweckmäßige Vornahme der Erntearbeiten und Schutz der Ernten überhaupt einwirken zu können, und daß zu diesem Zwecke Centralstationen zu errichten seien, an welche die Depeschen gelangen und von denen dieselben an die im Bereiche der Station wohnenden Vereinsmitglieder mitgetheilt werden, findet trotz der in der Vorlage hervorgehobenen großen Wichtigkeit eines solchen Unternehmens innerhalb des hiesigen Vereinsbereiches nicht den gewünschten Anklang. — Mittels eines durch das k. Oberpräsidinm dem Vereinsvorstande zugegangenen Reskripts des Herrn Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten, wird der Verein über die innerhalb seines Bereiches projektirten resp. von den Mitgliedern ausgeführten Drainkulturen zur Berichterstattung aufgefordert. Da ein großer Theil der Vereinsmitglieder in der Sitzung sich nicht anwesend befunden, so konnte mit Sicherheit das bereits drainirte oder in der Drainkultur noch begriffene Areal nicht ermittelt werden und behalte ich mir daher vor, Ihnen über diesen für die landwirthschaftliche Kultur allerdings sehr wichtigen Nachweis später die statistischen Notizen zu bringen. (Schluß folgt.)

F. Krotoschin, 9. Oktober. **(Die Bildung eines Pferdezucht-Vereins.)** Im hiesigen Kreisanzeiger ladet der Landrath die Pferdezüchter für den 17. Oktober c. Nachmittags 3 Uhr zur Bildung eines Pferdezucht-Vereins ein. Sobald der Verein, zu dessen Bildung bereits im Jahre 1859 die Vorbereitungen getroffen waren, durch Zeichnung von ppr. 50 Stuten gesichert ist, erfolgt die Beschaffung des Hengstes unter folgenden Bedingungen:

Der Verein stellt an einem geeigneten von einem Königlichen Haupt- oder Landgestüte nicht allzufern belegenen Orte einen im Privatbesitze im Inlande oder Auslande befindlichen Hengst vor und giebt den Preis an, für welchen diesen der Besitzer überlassen will.

Wenn der geforderte Preis einigermaßen dem wahren Werth und der Hengst dem Zweck entsprechend ist, so wird das Ministerium, sofern die disponiblen Mittel dies gestatten, seinerseits den Hengst kaufen und denselben dem Verein überweisen. Der Verein verpflichtet sich, den Hengst zur Deckung von Stuten zu benutzen, denselben in Stallung, Wartung und Fütterung zu nehmen und in sehr guter Kondition zu erhalten, wozu wesentlich gerechnet wird, daß der Hengst nicht bloß bewegt, sondern auch möglichst als Reit- oder Wagenpferd zu wirklicher Arbeit benutzt wird.

Das Sprunggeld wird so notirt, daß es für 50 Stuten 15 oder 25 Prozent des Werthes des Hengstes beträgt und diese so aufgebrachte Summe wird jährlich kostenfrei an die Landgestüt-Kasse abgeführt. Wenn auf diese Weise die Kaufsumme der Verwaltung ohne Zinsen zurückerstattet ist, wird der Hengst freies Eigenthum des Vereins, nachdem vom Ministerium über die erfolgte Abtragung des Kaufgeldes Quittung ertheilt worden ist.

Der Hengst muß so gehalten werden, wie es in den der Konstituirung des Vereins zu Grunde zu legenden Verhandlungen bezeichnet ist und finden nach dem Ermessen der Königlichen Gestüts-Verwaltung Revisionen statt, um festzustellen, ob die gestellten Bedingungen erfüllt werden. Ergeben die Revisionen, daß Letzteren in wesentlichen Punkten nicht genügt ist, der Hengst entweder schlecht gehalten, oder das Deckungsgeschäft unregelmäßig oder erfolglos geführt wird — so steht der Gestüts-Verwaltung das Recht zu — ihrerseits den Hengst einzuziehen und über denselben frei zu disponiren, in welchem Falle sodann auch die bereits eingezahlten Sprunggelder, so wie diejenigen des laufenden Jahres verfallen sind.

Befriedigt dagegen der Hengst in seinen Leistungen den Verein nicht, so kann dieser sich auflösen und den Hengst an die Verwaltung zurückgeben, jedoch verbleiben die bereits fälligen resp. die gezahlten Sprunggelder alsdann gleichfalls der Verwaltung. Geht der Hengst durch einen Unglücksfall, oder eine Krankheit ohne ein grobes Verschulden des Stationshalters — worüber der Nachweis geführt werden muß — ein, so trägt die Gestütsverwaltung den Schaden und erhält als Ersatz nur die bereits eingegangenen resp. zahlbaren Sprunggelder.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Bedingungen für die Landwirthe vortheilhaft sind, und es kann nur dringend gewünscht werden, daß die Bildung des Vereins zu Stande komme.

(Die Witterungsverhältnisse des Septembers.) Im vergangenen Monate hatten wir vom 1. bis zum 11. eine sehr hohe Temperatur, von 15,6° bis 21,6° am Tage, besonders warm war der 6. September 21,6°. Die nächtliche Temperatur sank während dieser Zeit bereits auf 4,0° und stieg höchstens bis auf 11,8°. An den wärmsten Tagen dieser Zeit hatten wir Südost-Wind. Vom 11. September ab fand ein allmäliges Sinken der Temperatur statt, bis wir am 23. nur 11,5° höchste und —2,° niedrigste Temperatur hatten; an diesem Tage haben wir bei Nordwest-Wind wirklichen Frost gehabt. Vom 24. September ab nahm die Temperatur wieder zu, bis wir an den beiden letzten Tagen des Monates bei Südost-Wind eine Temperatur von 19,5° hatten. — An 7 Tagen im Monate wehte der Wind aus Südosten, an 5 Tagen aus Nordwesten, an 4 Tagen aus Westen, an 4 Tagen aus Südwesten, an 4 Tagen aus Osten, an 3 Tagen aus Nordosten, an 2 Tagen aus Nordnordwest, an 1 Tage aus Nordnordost. Wir hatten demnach an 15 Tagen östliche, an 15 Tagen westliche, an 11 Tagen südliche, an 11 Tagen nördliche Windrichtungen. Der niedrigste Barometerstand war am 11. bei Südostwind: 27'' 8,4''' und 21,6° höchster Temperatur; der höchste Barometerstand am 19. bei Nordostwind: 28'' 3,8'''.

* Die nächste Sitzungsperiode des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums wird, wie die „Ann. der Landwirthschaft.“ vernehmen, aller Wahrscheinlichkeit nach, Ende des nächsten Monates, oder Anfang Dezember stattfinden, und werden in derselben zur Verhandlung kommen:

A. Vorlagen des Herrn Ministers: 1) Betreffend die Erhöhung der Maischsteuer. Referent: Elsner von Gronow; Correferent: Lüdersdorff. 2) Betreffend die Einführung der Fabrikatsteuer statt der Maischsteuer. Referent und Correferent wie bei 1. 3) Betreffend Engels Entwurf einer Boden-Creditbank. Referent v. Hagen; Correferent: Richter. 4) Betreffend Engel's Vorschläge zur Förderung der landwirthschaftlichen Statistik. Referent v. Viebahn.

B. Propositionen. 1) Betreffend die Unzuverlässigkeit der offiziellen Marktpreisangaben. Proponent: Mentzel, Referent: Nathusius-Königsborn; Correferent: v. Schleinitz. 2) Betreffend den Getreideverkauf nach dem Gewichte. Proponent: v. Salviati; Referent: Geysmer; Correferent: Lehmann. 3) Betreffend die Erweiterung und Verstärkung der Provinzial-Hülfskassen. Proponent: v. Salviati; Referent: v. Rabe; Correferent: Graf v. Burghaus.

Posen, Druck und Verlag von W. Decker & Comp.